

Werk

Titel: Christus Amicus, Amicorum Optimus

Untertitel: Eine Christliche Leichpredigt/ Als der ... Johannes Wezelius, Deren Kirchen und Schulen in den beyden Fürstenthumben Lüneburg und Grubenhagen auch angehörigen Graffschafften Hoja und Diepholtz ... Superintendens Generalissimus zu Zelle/ Welchen der liebe Gott ... den 19. Junij ... in die ewige Frewd und Seligkeit eingeolet ... Gehalten und auff Begehren in Druck gegeben

Autor: Mönchmeyer, Tobias

Verlag: Holwein

Ort: [Celle]

Jahr: 1641

Kollektion: Bucherhaltung; VD17-Mainstream

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN779884884

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN779884884>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=779884884>

LOG Id: LOG_0004

LOG Titel: [Christliche Leichpredigt.]

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



T E X T U S.

Cantic. Cant. 2. v. 16.

Wein Freund ist mein /
Vnd ich bin seyn / der vn-
ter den Rosen weidet.

In Nomine Sanctissimæ

Trinitatis.

S Liebte / Betrübe / An-
dächtige vnd Auserwehte in Christo
dem HERRN: In der Epistel an die
Philipper geschrieben am ersten Capitel
machet der heilige Apostel Paulus einen
schönen nachdencklichen Discurs. Wel-
ches am besten seyn möchte / daß er län-
ger möchte leben oder bald sterben / vnd beschleußt endlich / Obs
zwar vmb der Gemeine Christi willen / weil er derselben mit Ruh
länger vorstehen könnte / besser were / daß er im Leben bliebe / jedoch
sagt er / es sey ihm besser wenn er sterbe / vnd spricht: Ich habe
lust abzuscheyden / vnd bey CHRISTO zu seyn. Welches
denn / Lieben Freunde / sehr schöne nach denckliche Wort seyn /

Exordium.
Ex Phil. 1. 7. 23

1.
Mortis descri-
ptio.

Solutio.

1.
Corporis &
animæ.

Gal. 2. v. 7.

2.
Hominis &
miseriæ:

Phil. 1. v. 13.

Eph. 3. v. 1.
& 12.

Akt. 20. v. 23.

Akt. 14. v. 22.

Isa. 53. v. 8.

Apoc. 14. v. 13

Da wir zu bedencken haben 1. Wie der H. Apostel seinen Tode vnd Absterben beschreibet / in dem er ein sonderliches Wörtlein allhie gebrauchet von dem Tode *ἐπιθυμῶν ἕως τοῦ ἀναλῦσαι*, desiderium habens ad dissolvi, Er hat ein Verlangen nach der Auflösung / vnd ist der Tode dem H. Paulo eine Auflösung. In welchen Worten denn der liebe Apostel 1. nicht allein siehet auff die trennung Leibs vnd der Seelen / welche der Tode von einander reisset vnd scheidet / welches denn ohne grosse Noth vnd Schmerzen nicht geschehen kan / massen der Tode an ihm selbst der ganzen Natur zuwider vnd erschrecklich ist / vnd ist ja freylich der ärgste Feind neben dem Teuffel des ganzen Menschlichen Geschlechts / weiler die besten liebsten getrewesten Freunde Leib vnd Seel von einander scheidet / welche G. D. G. selbst ver- einiget vnd zusammen gethan / denn G. D. G. hat dem Menschen erstlich den lebendigen Odem oder die vnsterbliche Seele eingeblasen / darumb bezeugets die Erfahrung / vnd gibts das Werk an ihm selbst bey den sterbenden / das sie gemeiniglich / ehe die Seele abfähret / grosse Angst vnd Schmerzen haben; Sondern 2. vielmehr auff seine Beschwerung / Creuz vnd Widerwertigkeit / mit welchen er ist vmbgeben / ja gleichsam gebunden gewesen / ja auch auff seine Ketten vnd Banden / mit welchen ihn der Tyran Nero als einen gefangenen zu Rom hat binden / vnd durch einen Kriegsolnecht verwahren lassen / wie er sich denn auch einen gefangenen vnd gebundenen in Christo Iesu nennet; Diweil denn der H. Apostel Paulus weiß / das Trübsal vnd Bande seiner allenthalben wartet / vnd das er musste viel leyden / vnd durch viel Leyden zum Reich Gottes eingehen / so wündschet er / das er durch den zeitlichen Tode davon bald möchte entlediget werden / denn er wol gewußt / das der Tode die Gläubigen aus der Angst vnd Gewissen reisset / das er ihr Elend vnd Jammer zu einem seligen Ende bringet / das er sie zur gewündschten Ruhe bringet / das er ihnen zum Schlasse worden / das er ihnen nicht kan

Kan mehr schädlich seyn / weil ihm durch Christum der Stachel
 gebrochen / vnd er in den Sieg verschlungen / daß kein Gläubiger
 sol in den andern Tode sincken / sondern durch Christum zum
 ewigen Leben wiederumb aufferwecket werden / so nennet er ihn
 eine Auflösung / vnd wünschet nach einem seligen Abscheid aus
 diesem Elend. 2. Bedencken wir wohin denn Paulus durch sei-
 nen seligen Abschied gedencke zu kommen / wo er denn bleiben
 wolle / Et cum Christo esse, vnd bey CHRISTO zu seyn /
 bey seinem lieben getrewen Heylande / bey seinem Erlöser / der
 ihn geliebet / vnd sein Leben für ihn gelassen. Wenn einer einen
 guten getrewen lieben Freund hat / so ist er gerne bey ihm / vnd
 lästet ihm auch einen fernnen Weg nicht zu weit seyn / sich zu dem-
 selbigen zu begeben vnd ihn zu besuchen / wie denn Jacob sich auf-
 machet vnd zog einen fernnen Weg hinab in Egypten zu seinem
 lieben Sohn Joseph. Maria die heilige Jungfraw gieng eine
 weite vnd gefährliche Keyse zu ihrer Mumen / der alten Elisabeth /
 Also auch der H. Apostel Paulus / ob er wol viel guter Freunde
 auff Erden hatte / die er herzlich liebet / wie er denn sich rühmet /
 daß er treulich sorge für alle Gemeinen / auch insonderheit in die-
 sem Capitel die zu Philippen / daß er sie herzlich liebe / denn
 Gott ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlan-
 get von Hertzzen in CHRISTO JESU, jedoch hat er einen
 viel lieberr getrewern Freund im Himmel / seinen lieben Heyland
 Jesum Christum / der sein Leben für ihn gelassen / ihm das Him-
 melreich erworben vnd geschencket / vnd also mehr an ihm gethan /
 denn alle Welt thun vnd leisten kan / daher hat er auch ein herz-
 liches Verlangen nach ihm / sa er bezeuget daß Christus sey sein
 Leben / Christus lebet in ihm vnd er in Christo / der Tode könne
 ihn von Christo nicht scheiden / darumb achtet er alles / was hie
 auff der Welt ist / für nichts / sa für eitel Roth vnd Dreck / daß er
 nur seinen Herren Christum gewinne / den Tode achtet er für
 seinen Gewinn / weil er durch ihn zu Christo kommen vnd gelan-
 gen

1. Cor. 15. v. 55
 Apocli. 2. v. 26.

2.
 Termini ad
 quem notatio.

1.
 Den Christo.
 Gal. 2. v. 26.

Gen. 46.

Luc. 2.

2. Cor. 11. v. 28
 Phil. 1. v. 8.

Phil. 1. v. 21.
 Gal. 2. v. 20.
 Rom. 8. v. 38.
 Phil. 3. v. 8.

gen werde. Ja noch etwas mehrers stecke in diesen Worten/
 Mit Christo. der Apostel saget nicht nur schlecht vnd ingemein hin bey Christo
 zu seyn / sondern es heisset so viel als mit Christo zu seyn/wün-
 7. Pet. 3. v. 1. schet/ weil er hier mit Christo leydet/ damit er auch seiner Herrlig-
 keit theilhaftig werde / denn mit Christo werden die Gläubigen
 das Reich einnehmen/ immer vnd ewiglich / mit Christo werden
 Luc. 22. sie herrschen vnd regieren / mit Christo werden sie zur Rechten
 Gottes seyn/ vnd werden mit Christo für Gott dem himmlischen
 Vater thew/ werth/ lieb vnd angenehm seyn. Dieses alles/ lie-
 ben Freunde/ stecket in den Worten Pauli/ wenn er saget : Ich
 habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn.

Was nun der H. Apostel Paulus in diesen Worten gewün-
 schet vnd begehret / das haben auch andere heilige Gottes Men-
 schen gethan/ haben sich für dem Tode nicht gefürchtet durch die
 Erleuchtung des heiligen Geistes/ vnd sich gesehnet zu Gott
 zu kommen. Denn eben darnach hat ein Verlangen getragen
 der alte Ervater Jacob / wie aus seinem Segen abzunehmen/
 Gen. 49. v. 28. darumb saget er vnter andern : Herr ich warte auff dein
 Exod. 33. v. 20. Deyl. Moses der Mann Gottes. Herr laß mich dein
 Herrlichkeit sehen. Der alte Tobias : Herr erzeige mir
 Tob. 3. v. 6. Gnade/ vnd nimb meinen Geist weg im Friede / denn
 ich will lieber todt seyn / denn leben. Der heilige König
 Ps. 42. v. 3. David : Wenn werde ich dahin kommen/ dasz ich Got-
 tes Angesicht schawe/ weil meine Thränen sind meine
 Speise Tag vnd Nacht/ weil man täglich zu mir saget/
 Ps. 1:6. v. 9. Wo ist nun dein Gott. Item/ Ich wil wandlen für dem
 Herren im Land der Lebendigen. Elias der thewre Wun-
 1. Reg. 19. v. 4. dermann Gottes / ruffet auch vnd saget : Es ist genug / so
 nimb nun Herr meine Seele zu dir. Der alte Simeon :
 Luc. 2. v. 29. Herr nun lässestu deinen Diener im Friede fahren /
 seqq. wie du gesaget hast / denn meine Augen haben deinen
 Deyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen
 Völkern/

Völkern/ein Liecht zu erleuchten die Heyden/vnd zum Preiß deines Volcks Israel. Diese alle miteinander/ seyn wegen der Mühseligkeit/Creuz vnd Beschwerung/mit welchen sie auff Erden in diesem Leben seyn vmbgeben vnd gebunden gewesen/vnd wegen der Liebe vnd Ergeßlichkeit/die sie bey ihrem Erlöser vnd Heyland Jesu Christo gewußt/aus wahren Glauben des zeitlichen Lebens vberdrüssig gewesen / vnd haben sich nach der ewigen Erquickung gesehnet/dahero haben sie begehret vnd gewünschet mit S. Paulo abzuschneiden/auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zu seyn.

Von S. Martino dem frommen Bischoff wird geschrieben/das er in seinem hohen Alter endlich sey todt krank worden/wid da nun viel frommer Leute vnd seine Brüder vmb ihn herum gestanden/vnd seinen Abscheid herzlich beweynet/weil er sich mit ihnen gesehnet/vnd daher nun sterben vnd sie verlassen würde/bezeuget/so fänget er an vnd spricht: Si Ecclesie adhuc utilis esse possim, non recuso diutius vivere, sed nec moritum eo, quia bonum Dominum habemus, ad quem pervenimus. Das ist/wenn ich in der Kirchen Gottes/als ein schwacher alter Mann/noch mehr Nutzen schaffen kan/wil ich mich nicht beschweren/das ich länger lebe/vnd wil mir die Mühe vnd Arbeit nicht lassen verdriesslich seyn/aber ich fürchte mich auch nicht zu sterben/denn wir haben einen guten Herren/zu welchem wir gelangen: Nun eben das jenige/was der heilige Apostel Paulus/der Erkwater Jacob/Moses/Tobias/David/Elias vnd der alte Simeon gewünschet vnd begehret/das hat auch gewünschet/vnd nunmehr mit allen Gläubigen erlanget der Ehrwürdige/Großachtbar vnd Hochgelarte Herr M. Johann: Wezelius, der beyder Herzhogthumb Lüneburg vnd Grubenhagen/auch angehörigen Graffschafften Hoya vnd Diepholz 2c. Superintendentens Generalissimus, dieser Kirchen in die 20. Jahr getrewer gewesenener Pastor vnd vnters Ministerij Senior;

S. Martinus
Episcopus.

applicatio ad
B. defunctum.

Denn ob er gleich als der heilige Martinus auch gethan / seine
 Mühe vnd Arbeit in seinem Ampt geschewet / sondern das Ampt
 eines trew fleissigen Seelen Hirten vnd Superintendentis alle
 zeit nach ganzem Vermögen getrewlich verrichtet / wie er denn
 auch / als männiglich bekand / Feindschafft vnd Widerwertig-
 keit ober alle massen viel hat müssen auff sich nemen / vnd man-
 chen vnfreundlichen Schuer von grosser Leute Vngunst ober
 sich ergehen lassen / daß er wol dieses Lebens hat überdrüssig seyn
 mögen / vnd sein Ampt offti mit Seuffthen verrichtet / hat ers
 doch mit Gedult außgestanden / sich seines Ampts nach vermö-
 gen angenommen / an warnen / drewen / ermahnen vnd trösten
 es nicht mangeln lassen / wie er denn in seinem hohen Alter vnd
 Schwachheit in seinen Predigten fast über Vermögen gethan /
 daß er sich bemühet also starck zu reden / daß ihn männiglich in der
 Kirchen vernehmen vnd hören solte / also gar / daß er auch am
 jüngst gehaltenem Quatember Fasttag dahero den anfang sei-
 nes Todes bekommen / in dem ihm vater dem Gebet / da er sich
 sonderlich genötiget laut zu reden / im Leibe eine Ader gebrochen /
 daß er alters vnd vnvermögens halber das zugestossen Blut
 nicht hat können von sich bringen / sondern des Todes drüber seyn
 müssen. Es ist ihm aber damit nicht frembdes wiederfahren /
 denn eben dasjenige / was er vieles zugesüßten Elendes vnd Wi-
 derwertigkeit / vieles Creuges vnd Schwachheit / seines hohen
 Alters vnd Vnvermögens halber offti gewünschet vnd mit
 Thränen gebeten / ist ihm dardurch begegnet / daß er auch durch
 den zeitlichen Todt von allen müheseligen Banden auffgelöset /
 aus dieser Welt abgeschieden vnd zu Christo seinem Heylande /
 seinem geliebten Freunde / ist gebracht worden. Denn daß er ein
 herrliches Verlangen gehabt nach einem seligen Sterbstünd-
 lein / ist daraus abzunemen / daß er den Tag zuvor ehe er gestor-
 ben von mir begehret / vnd durch Gott gebeten / O Sie für ihn in
 der Kirchen zu bitten / nicht vmb erhaltung vnd Gesundheit / son-
 dern

dern vmb ein seliges Sündlein / das er schon lang begehret vnd
 gewünschet hette; Daß er sich in seinem Herzen gefrewet abzu-
 scheiden vnd bey CHRISTO zu seyn / erscheinet aus seinem
 schönen Leich Text / welchen er ihm schon vor vielen Jahren er-
 wehlet vnd außgelesen hat / vnd damit an Tag gegeben / daß er
 seines Herrns Lust vnd Frewd mit dem Apostel Paulo vnd an-
 dern gläubigen Gottes Kindern einig vnd allein an seinem getre-
 wen Freunde / an seinem getrewen Heylande vnd liebsten Seelen
 Bräutigamb CHRISTO hette / daher er sich für dem Tode
 nicht fürchtete / weil CHRISTUS seyn Freund vnd er Christi
 were / hette also einen guten HERRN / zu welchem er kommen
 würde / wie er sich denn solches seines Freundes vnd HErrns
 auch kurz für seinem seligen Ende selbst erinnert vnd tröstet / da
 er anfang aus dem 14. Cap. Rom. Vnser keiner lebet ihm
 selber / vnd vnser keiner stirbet ihm selber / leben wir /
 so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben
 wir dem HERRN / darumb wir leben oder sterben /
 so sind wir des HERRN / Denn darzu ist Christus
 auch gestorben / wieder auffgestanden / vnd lebendig
 worden / daß er vber Todte vnd Lebendige ein HERR
 sey.

Nun möchte ich wol wünschen / daß ein anderer vnd begab-
 terer diesen Text erklären / vnd des sel. Herrn Superintendenten
 Leichpredigt thun / vnd seines Lebens Lauff rühmlich erzeh-
 len möchte; Weiln aber der selige Herr Superintendentens es
 von mir selbstn begehret vnd gebeten / habe ich mich dessen niche
 weigern sollen noch können. Wollen derowegen nun diesen
 Text für die Hand nemen / zn Gottes Ehren / vnser Erbauung
 vnd des Herrn Superintendenten Christlichen vnd gebühr-
 lichen Nachruhm / in der Furcht des HErrn einfältig vnd fürs-
 lich erklären / vnd daraus miteinander anhören vnd betrachten;

1. Intimam & reciprocam amicissimi Christi & credentis inter sese donationem & possessionem.
Wie der freundliche Herr Jesus Christus vnd eine gläubige Seele sich ein dem andern selbst gebe vnd zu eigen mache.
2. Mirificam Christi inter fideles delectationem.
Wie Christus vnter seinen gläubigen / die Rosen genennet werden / weide / das ist / seine Lust vnd Frewde habe.

Vom Ersten.

1.
Intima & reciproca amicissimi Christi & credentis inter sese donatio & possessio.

1.
Amici.
1. Christus.
2. Ecclesia Col-lective.

2.
Amici Christi & quilibet fidelis.

Est Andächtige liebe Christen / seine so grosse Gemeinschaft / über welcher sich mehr zu verwundern / als die Gemeinschaft zwischen den Gläubigen vnd dem HERRN Christo / dahero wird es von Paulo ein grosses Geheimniß genennet Eph. 5. Vnd sollen wir also wissen / daß die beyden Freunde / welche in vnserm Text sich mercken lassen / niemand anders seyn / denn Christus vnd seine gläubige Gemeine / die Christliche Kirche ; Vnd zwar diese die Kirche die redet allhie / vnd nennet Christum ihren Seelen Bräutigamb / ihren Freund / Wie denn auch hingegen die gläubige Kirche von Christo dem Himmlischen Bräutigamb seine Freundin genennet wird / seine Schwester / seine liebe Braut ; Es wird aber hie billich vnter der gläubigen Kirchen / welche redet / vnd Christum ihren Freund vnd Eigenthumb nennet / auch eine jede gläubige Seele vnd wahres Gliedmaß derselben verstanden / die auch Christum für ihren Himmlischen Bräutigamb erkennen vnd hält / wie auch in gegen Christus der Himmlische Bräutigamb eine jede gläubige Seele herzlich liebet / vnd sie in diesem Buch anredet. Also dasein jeder gläubiger Mensch auch für sich vnd auff seine Person kan sagenz
Nem

Mein Freund ist mein / vnd ich bin seyn ; Wie den Christus
saget : Ihr seyd meine Freunde / wenn ihr thut was ich euch
heisse.

loh. 15. v. 14.

Wenn wir nun die erste Proposition für vns nemen : Mein
Freund ist mein / So findet sich erstlich ein sehr schönes vnd
nachdenckliches Wörtlein / welches die gläubige Seele von
Christo ihrem Erlöser vnd Bräutigamb gebraucht / daß sie ihn
1. Einen Freund / einen lieben / einen trewen / einen auß-
erwählten nennet ; Was ist einem Menschen in diesem Leben
nützlicher vnd besser als ein getrewer Freund / auff den man sich
kühnlich verlassen kan ; Ein Freund kompt zum andern in der
Noth / wie wir ein Exempel getrewer Freunde an David vnd an
Jonathan haben / da einer den andern liebet als sich selbst / ja
mehr als sich selbst / wie die Schrifft bezeuget ; Aber einen viel
bessern vnd nützlichen Freund hat ein gläubiger Christen-
Mensch an den HErrn Jesum Christum / daran kein Vntrew
noch Falsch / sondern lauter Liebe vnd Trew ist / darauff sich der
gläubige kühnlich darff verlassen. Dahero sie 2. Christum
nicht schlecht hin / sondern mit dem Worte des Glaubens ihren
Freund nennet. Mein Freund ist mein / da denn das Wör-
lein Mein zweymal gesetzt insonderheit wol in acht zunemen /
Christus vnser Freund 1. In oblatione, weil er sich vns
schencket vnd selbst in dem Wort dargibt. Christus vnser
Freund vnser / in applicatione. wenn wir ihn mit seinen Wol-
thaten ergreifen vnd im Glauben zuzeichnen. Dahero ist in Chri-
sto dem Himlischen Bräutigamb eine gläubige Seele versichert /
daß sie allezeit habe

I.
Amici appro-
priatio ubi

Appellatio
Amici.

Syr. 40. v. 23.

1. Sam. 18. v. 1.

2.
Possessio.

1. Propter
oblationem.

2. Propter
applicationem
Christus est
credentium.

I. Amicum fidelissimum, den allertrewesten Freund /
daran kein falsch ist / denn Welt-Freunde pflegen in der Noth
nichts allezeit zu halten / nach dem bekandte Sprichwort : Freun-
de in der Noth / gehen 25. auff ein Loth / Sol es aber
ein harter Stand seyn / so gehen 50. auff ein Quentlein.

I
Amicus fide-
lissimus.

Syr. 37. v. 1.
seqq.

Pf. 38. v. 12.

Hiob 19. v. 14.

3. Ex promissione.

Esā. 43. v. 2.

Ioh. 14. v. 18.

Mat. 28. v. ult.

Pf. 91. v. 15.

Pf. 37. v. 28.

Exod. 14.

Dan. 6. c. 3.

2. Ex intima dilectione quae patet.

1. Ex verbis.

2. Ex operibus.

Amat. 1. Sine merito.

2. Sine modo.

3. Sine termino

Gal. 2. v. 20.

Ephes. 5. v. 25.

Apoc. 1. v. 5.

Ioh. 15. v. 9, 13.

Dahero Syrach in gemein klaget/ daß viel Freunde seyn well
sies genießen können/ aber in der Noth halten sie nicht. David
klaget/ daß seine Liebe vnd Freunde ihn verlassen vnd sich ferne
von ihm gethan haben. Hiob beklaget/ daß seine Freunde seyn
vergessen haben. Aber nicht also bey CHRISTO dem getrewen
Freunde/ der ist vnser Freund nicht/ daß er vnser heite genießen
mögen/ sondern daß wir seiner genießen können/ darumb hält er
bey seinen gläubigen in der Noth/ Vnd ist diß das erste/ dar-
aus wir seine Trewe gegen vns können abnehmen/ daß er sich
weder Wasser noch Feuer von vns wolle abwendig machen
lassen/ daß er vns nicht wil Waisen lassen/ sondern alle Tage bey
vns seyn biß an der Welt Ende/ Ich bin bey ihm in der Noth/ ich
wil ihn heraus reißen/ denn er verlässet seine Heiligen nicht/ ewig-
lich werden sie bewahret; Er war bey den Israeliten im Meer/
bey Daniel in der Löwengruben/ mit den dreyen Mäthern im few-
rigen Ofen vnd halff ihnen. Zum andern versichert vns seiner
Trew gegen vns seine herrliche Liebe/ die er gegen vns trägt vnd
leuchten lässet aus seinen Worten vnd aus seinen Wercken. Ein
trewer Freund liebet allezeit Prov. 17. Also sagt Christus
Jerem. 31. Ich habe dich je vnd je geliebet/ darumb hab
ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte/ so liebet er nicht
nur eine zeitlang/ sondern liebet die seinigen biß ans Ende/ dahero
kan Paulus sagen Gal. 2. Christus hat mich geliebet/ vnd
hat sich selbst für mich dahin gegeben Eph. 5. Christus
hat geliebet seine Gemeine/ vnd hat sich selbst für sie
dahin gegeben. Apoc. 1. bezeuget Johannes: Christus
hat vns geliebet/ vnd hat vns gewaschen von vnsern
Sünden mit seinem Blute. Joh. 15. sager Christus: Wie
mich mein Vater liebet/ so liebe ich euch auch/ niemand
hat grösser Liebe denn der sein Leben leffet für seine
Freunde/ Christus hat sein Leben für seine Schafflein gelassen/
daher

Daher ist bey ihm die größte Liebe. Zum dritten erscheinet seine
 Crew hieraus/ daß nach dem er nun zur Rechten Gottes erhöhet
 vnd ihm alles vnterthan er noch an seine gläubige gedencet/ vnd
 ist ihr stetiger Fürbitter bey G. D. dem himlischen Vater. Bey
 Menschen Freunden heisset es gemeiniglich Honores mutant
 mores, wenn einer groß vnd erhaben wird/ so wil er arme Freun-
 de nicht mehr kennen. Wie jener Erzbischoff in Engeland/ da er
 von seinem Schulgesellen angesprochen ward/ ihn nicht wolte
 kennen/ daß der ander ansteng vnd sagte oberlaut, mich sammere
 dieses Mannes/ daß er nun weder sich noch andere mehr kenneet;
 Nicht also bey Christo dem getrewen/ Er kan vnser weniger
 vergessen als eine Mutter shres Kindes/ denn er trägt seine gläu-
 bigen in seinem Herzen/ denn er ist zur Rechten Gottes vnd ver-
 tritt vns.

Ist nun Christus vnser getrewer Freund/ so wil vns ex rela-
 tione obliegen/ daß wir auch ihm getrew seyn vnd bleiben/ daß
 wir bey ihm auch Fuß halten/ von seinem Wort vns keine Gefahr
 noch Noth lassen abwendig machen/ sey getrew bis in den Todt/
 so wil ich dir die Kron des Lebens geben/ wer ihn verleugnet für
 den Menschen/ den wil er wiederumb verleugnen für seinem
 Himlischen Vater. Sollen ihn 2. auch wiederumb herzlich vnd
 über alles lieben/ denn wer Jesum nicht lieb hat/ der ist verdam-
 met zum Todt/ saget Paulus 1. Cor. 16. Denn Christus saget/
 wer Vater oder Mutter mehr liebet den mich/ der ist meiner nicht
 werth/ darumb meine Liebe laß vns ihn lieben/ den er hat vns ehe
 geliebet/ 1. Joh. 4. Thun wir das/ so haben wir vns seiner getre-
 wen Fürbitte desto mehr zu erfreuen/ vnd seyn gewiß/ daß vns we-
 der Todt noch Leben/ weder Creuz noch Trübsal kan vnd mag
 abscheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu. Denn
 wer wil die Auserwehlten Gottes beschuldigen/ G. D. ist hie der
 da gerecht machet/ wer wil verdammen/ Christus ist hie/ der da
 gestorben.

3. Ex inter-
cessione.

Historia.

Esa. 49. v. 15.
Esa. 46. v. 3.
Rom. 8. v. 34.VSVS.
Maneamus
nos Christo
fideles.1. In cōfessione
Apo. 2. v. 10.
Matt. 10. v. 33.
2. Dilectione.

Matt. 10. v. 37

Rom. 8. 33-34

gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns / Rom. 8. v. 33.

II.

Amicus con-
iunctissimus.

1.

Ex incarna-
tione.

Ebr. 2. v. 14.

Esa. 5. v. 1.

2.

Ex desponsa-
tione.

Ezech. 16. v. 8

Ose. 2. v. 10.

Ephes. 5. v. 25.

II. Zum andern so hat eine gläubige Seele an CHRISTO den allernechsten Freund / der sich mit vns so nahe verwand gemacht / daß wir vns auff ihn wol zu verlassen haben; Das erscheineth 1. daß er durch seine Menschwerdung vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen / vnser Bruder worden / dahero nennet er sich selbst des Menschen Sohn / vnd vns seine Brüder; Nach dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist er es gleicher massen theilhafftig worden. Eben darumb nennet ihn Esaias 5. nicht nur schlechte einen Freund / sondern seinen lieben Vetter / weil er aus dem Stamm Davids geboren / In vnser armes Fleisch vnd Blut / verkleidet sich das ewige Gut; Vnd wie wir in andern singen: Er ist geborn ewr Fleisch vnd Blut / ewr Bruder ist das ewige Gut. 2. Erscheineth seine nahe Verwandtschaft aus der geistlichen Verlobung vnd Vermählung mit vns / daß er vns ihm hat vertrauet / vnd zu seiner Braut außgewehlet / davon die Schrift offte zeuget hin vnd wieder. Von solcher Verlobung hat Christus schon im Alten Testament geredet Ezech. 16. Ich gelobte dir / vnd gab mich mit dir in einen Bund / spricht der HERR / HERR daß du soltest mein seyn. Gleich wie die vermählten Personen einander pflegen zu zu reden / du bist mein vnd ich bin dein / ich bin dein vnd du bist mein: Also ist Christus vnser Freund vnser / weil er sich mit vns verlobet / vnd vns zu seiner Braut erwehlet hat. Davon bezeuget Christus bey dem Propheten Ose. 2. klärlich / wenn er spricht: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit / vnd Gericht / in Gnade vnd Barmhertigkeit / ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben / vnd du wirst den HERRN erkennen. Eph. 5. Christus hat geliebet seine Gemeine / vnd hat sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durch

durch das Wasserbad im Wort / auff daß er sie ihm selbst dar-
 stellet eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken
 oder Kuntzel / oder des etwas / sondern daß sie heilig sey vnd vn-
 sträfflich. 3. Die nahe verwandnuß vnser getrewen Freundes
 Christi erscheinet aus der geistlichen Vereinigung / die ein gläu-
 biger mit Christo / vnd Christus mit einem gläubigen hat. Denn
 Christus der liebe Freund hat es ihm nicht lassen gnug seyn / daß
 er vnser Fleisch vnd Blut an sich genommen vnd vnser Bruder
 worden / daß wir seyn Gottes Geschlecht durch ihn worden / son-
 dern hat sich auch mit vns verlobet / vnd zu seiner lieben Gespons
 erwahlet / das ist ihm auch noch nicht gnug gewesen / sondern hat
 sich ganz vnd gar mit vns durch den Glauben vereiniget / daß
 wir eins mit ihm seyn / daß wir in ihm / vnd er in vns bleibet
 Joh. 6. / daß wir ein Geist mit ihm werden I. Corinth. 6. / daß
 Christus nun in vnsern Herzen wohnet / daß er der gläubigen
 Haupt / vnd sie Gliedmassen seines Leibes seyn / daß die gläubi-
 gen Christi Eigenthumb vnd Christus der gläubigen / daß wir
 weder im Tode noch Leben von ihm sollen gescheiden seyn / denn
 wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN Rom. 14. / daß
 wir Glieder sind seines Leibes / von seinem Fleisch von seinem
 Gebeine / Ephes. 5.

Wenn nun eine gläubige Seele die nahe verwandnuß seines
 getrewesten Freundes Jesu Christi in der Furcht des HERRN
 erwieget / So hat er sich derselben 1. zu trösten / daß ihn Christus
 so hoch gewürdiget / vnd nicht nur zum Freunde / sondern auch zu
 seinem Bruder angenommen / daß Gott seyn Vater worden /
 der ihm vmb Christi willen alles gutes verheisset vnd thut / dar-
 umb denn Gott mit den gläubigen nicht wil handeln nach ihren
 Sünden / vnd ihnen nicht vergelten nach ihrer Missethat / son-
 dern sich erbarmen / wie sich ein Vater vber die Kinder erbarmet.
 2. Gibt das auch einem gläubigen an die Hand eine Vermah-
 nung / daß weil er eine verlobte Gespons vnd Braut seines nahen

3.
Ex unione.

Ioh. 6. v. 56.

1. Cor. 6. v. 17.

2. Cor. 13. v. 3.

1. Cor. 6. v. 19.

Ephes. 5. v. 30.

VSVS.

1.
Consolatio.

Pf. 103. v. 10.

seq.

2.
Adhortatio.

E

Freun-

1. Pet. 3. v. 21.

Freundes Jesu Christi ist / vnd wie er den Bund eines guten Gewissens mit ihm in der heiligen Tauff auffgerichtet / er auch in demselben getrewlich verbleibe / vnd seine Zusage vnd Trew an Christo nicht breche / vnd werde also zur geistlichen Ehebrecherin / darüber Gott hin vnd wieder bey den H. Propheten ober seyn Volek geklaget. Denn wenn eine verlobte Braut ihre Trew an dem Bräutigamb oder Ehemann bricht / so verlieret sie alle das Recht / daß sie wegen der verlobnuß zum Mann vnd dessen Gütern vnd Vermögen gehabt / sie wird verstossen vnd billich gestraffet / Also wer den Bund seiner H. Tauffe obertritt / wird Bund vnd Eydrüchig an Christo seinem Himlischen Bräutigamb / machet sich durch die Sünde verlustig aller von Christo ihm erworbenener verheissener vnd obergebener Güter / der wird auch ewig von Gott verstossen vnd gestraffet werden. Darumb ein jeder desto fürsichtiger wandeln soll / wenn er etwa aus Menschlicher Schwachheit gestrauchelt / soler desto ehe wieder kehren / weil Gott gnädig ist vnd niemand wil verstossen / darumb saget er : Kehre wieder du Abernünige / so wil ich mein Angesicht nicht für dir verbergen. 3. Gib es vns eine Erinnerung weil wir mit Christo eins seyn / Er in vns wohnet / daß wir ein Geist mit ihm seyn / daß wir ihm im Geist vnd in der Warheit dienen / so wird er vns nimmermehr von ihm abgescheiden seyn lassen / wie er vns in dem bekandten Kirchen Gesang versichert / Ich bin dein / vnd du bist mein / vnd wo ich bleib da solt du seyn / vns sol der Feind nicht scheiden.

Ier. 3. v. 12.

3.
Commones-
factio.III.
Amicus ditissimus.

1. Sam. 23. v. 17.

III. Hat eine gläubige Seele an Christo Amicum ditissimum den allerreichsten Freund / der seinen Freunden / den gläubigen Christen / die allerhöchsten vnd größten Schätze auftheilet ; Ein groß Freundstück war an Jonathan / daß er seinem Freunde David mit gutem Willen vom Königreich gewichen vnd dasselbe übergeben ; Aber viel schönere herrlichere vnd bessere Güter theilet

theilet der getrewe Menschen Freund Iesus Christus seinen Freunden einer jeden gläubigen Seelen mit / denn er gibt sich ihr selber / beut ihr alle Himlische Geistliche vnd ewige Güter. Denn 1. gibt der gute Freund Iesus Christus einer gläubigen Seelen *veram iustitiam*, die wahre Gerechtigkeit / die für **Gott** gilt; Alle Menschen seyn von Natur vngerecht / denn sie seyn Kinder des Zorns Gottes / sauffen Vnrecht in sich wie Wasser / vnd bleibet also vnser Gerechtigkeit für Gottes Augen ein vnreines Kleid / da wir denn in Ewigkeit nicht hätten dörfen für **Gott** treten / für diese seine Gerechtigkeit / die vns Christus gibt / hat er von vns genommen vnser Vngerechtigkeit vnd Sünde / daß wir nun in vnserm Schaden vnd Vnreinigkeit zgedacht vnd herrlich besleidet seyn Ezech. 16. Habenden Rock des Heyls vnd das Kleid der Gerechtigkeit / dessen wir vns ewiglich erfrewen mögen / vnd für **Gott** rühmen / denn Christus ist für vns zur Sünden worden / auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für **Gott** gilt / das ist die Gerechtigkeit des Glaubens / denn wer an Christum gläubet / der ist gerechtfertiget von der Sünde / wir werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum Iesum geschehen ist / welchen **Gott** hat für gestelt zu einem GnadenThron / durch den Glauben in seinem Blut. 2. Gibet vnd schencket der **HERR Iesus** *Gratiam* Gnade vnd Barmherzigkeit / denn aus seiner Gülle nehmen wir Gnade vmb Gnade / vnd können solche in seinem Namen bey **Gott** dem Himlischen Vater erlangen / wenn vns dieselbige von nöthen ist / denn er der Vater aller Gnade vnd Barmherzigkeit sich vnser in allerley Noth gnädiglich annimht / vns aus Gnaden alle Sünde vergibt. Da Absolon einen guten Freund am Hofe hatte bey seinem Vater den Joab / könte er leichtlich Gnade vnd Verzeihung erlangen / wir haben den besten Freund bey dem Himlischen Vater / denn er ist sein lieber Sohn / an dem er ein Wolgefallen hat. Dahero dörfen wir / wenn wir

1.
Veram iustitiam.
Eph. 2. v. 3.
Hiob 15. v. 16.

Esa. 64. v. 6.

Esa. 61. v. 10.

1. Cor. 5. v. 19.

Rom. 4. v. 13.

Rom. 6. v. 7.

Rom. 3. v. 24.
25.

2
Gratiam.

Ebr. 4. v. 16.

2. Sam. 14.

Mat. 3. v. ult.

Rom. 3. v. 25.
Ebr. 4. v. 16.

3.
Spiritum
Sanctum.

1. Cor. 12. v. 3.
Eph. 1. v. 14.
Rom. 8. v. 16.
Zach. 12. v. 10.

4.
Vitam eter-
nam.

Historia.

Ioh. 10. v. 28.

Ioh. 3. v. 15.

5.
Ineffabilem
Gloriam.

1. In hac vita.

nur vns an ihn mit wahren Glauben halten / an der Gnade nicht zweifeln. Dahero wird er auch genennet der Gnadenthron / als er auch im Alten Testament ist fürgebildet worden. 3. Gibet der getrewe Freund Iesus Christus seinen Gläubigen den heiligen Geist / ein unbegreifliches Gut / der vns erleuchtet / führet vnd tröstet / denn aus eignen Kräfte vnd Vernunft können wir zu Christo nicht kommen / noch an ihn glauben / sondern der heilige Geist muß vns dazü führen / denn es kan niemand Iesum einen Herrn heissen ohne den heiligen Geist / der Geist ist das Pfand des Erbes / Er gibt Zeugniß vnserm Geist / das wir Gottes Kind der seynd / Er ist der Geist der Gnaden vnd des Gebets / denn Er versichert vns der Gnaden in Christo verheissen / durch Christum erworben / Er lehret vns beien / Er ist der höchste Tröster in aller Noth / hilft daß die Gläubigen nicht fürchten Schand noch Todt / daß in ihnen die Sinne nicht verzagen / wenn der Feind wil das Leben verklagen. 4. Gibet vnd schencket der getrewe Freund Christus einer gläubigen Seelen seiner lieben Freundin das ewige Leben / ein vnderdientes vnaußsprechliches Gut / das kein Kaysar oder Monarch geben kan. Alexander Magnus ließ sich vernemen / er wolte einem jeden geben / was er von ihm bitten würde / da aber die Philosophi kamen / vnd baten von ihm Immortalitatem oder die Vnsterblichkeit / musten sein Vnvermögen erkennen / vnd sich schemen ; Aber Christus der kan das ewige Leben geben / wie er es den seinigen verheissen hat / Johan. 10. Ich geb meinen Schäflein das ewige Leben / vnd sie werden nitmermehr umbkommen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Ob wir gleich hie zeitlich sterben / so wil vns doch vnser getrewer Freund Christus zum ewigen Leben lebendig machen / denn alle die an ihn glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. 5. Vnaußsprechliche Herrligkeit / das haben wir von vnserm Freund Christo / daß wir nach

nach ihm Christen vnd Gesalbten des HErrn heissen / daß auß
 erwehlt Geschlecht / das Königlich Priesterthum / ja das Eigen
 thumb Gottes / Von Christo haben wir / daß wir Gottes Kin
 der heissen / vnd Gott vnser Vater ist / daß wir einen freyen Zu
 gang haben zu allen Himlischen Schätzen vnd Gütern. Wir
 seyn von ihm reich gemachet in der Erlänntiß Gottes / durch
 welches wir gerecht werden Esa. 53. Den HErrn erkennen / ist
 eine vollkommene Gerechtigkeit / Sap. 15. Vnd das seyn die
 herrlichen Güter vnd Ehre / die wir von Christo vnserm Freund
 haben in diesem Leben. In dem andern Leben wird die Herrlig
 keit noch viel grösser seyn / denn wenn Christus vnser Freund
 vnd Bräutigamb vns wird heim holen / so wird er vns alle Güter
 der Herrlichkeit einreumen / daß wir werden Gott anschawen /
 vnter der Gesellschaft der heiligen Engelen vns befinden / an
 vnserm Leib leuchten wie die Sonne vnd der Glanz des Firma
 ments / wir werden ewige Gesundheit / vollkommen Erlänntiß /
 vollkommene Freud vnd Herrlichkeit haben ; Da werden wir
 mit David rühmen Psalm 16. daß vns das Loß gefallen auff
 liebliche / vnd vns sey ein schön Erbtheil worden. In Summa /
 wir seyn nun Kinder Gottes / vnd ist noch nicht erschienen / was
 wir seyn werden / wir wissen aber wenn es erscheinen wird / daß
 wir ihm werden gleich seyn / vnd ihn sehen wie er selber ist ; Wir
 sollen seiner Herrlichkeit theilhaftig werden / vnd das Reich im
 mer vnd ewiglich einnehmen.

Dieweil wir nun so grossen Reichthumb vnd herrliche Güter
 von vnserm Hersen Freund CHRISTO täglich empfangen vnd
 noch zugewarten haben / sollen wir vns derselben getrewlich an
 nemen / vnd ja zu sehen / daß wir sie nicht verachten / mißbrau
 chen / vnd durch Bosheit vns derselben verlustig machen. Denn
 schencket er vns seine Gerechtigkeit / so wil er auch an vns gerech
 te Freunde haben / daß wir züchtig vnd gerecht für ihm leben sol
 len / aller Ungerechtigkeit vnd Bosheit feind werden / vnd ob

1. Nomen
 1. Christiani.
 2. Filiorū Dei.
 2. Aditum ad
 bona caelestia.

2. In altera
 vita.

Hiob 19. v. 27.

Matt. 13. v. 43
 Dan. 12. v. 3.

Pf. 16. v. 6.

Ioh. 3. v. 2.

Col. 3. v. 4.

VSVS.

1. Iustitia.

Tit. 2. v. 12.

gleich unsere Gerechtigkeit vnd Heiligkeit vnvollkommen / so sollen wir doch einen guten Anfang darzu machen / bis wir zur Vollkommenheit in Himmel kommen vnd gelangen werden.

2. *Gratie.*
1.
Rom. 8. v. 38.
2.
Syr. 5. v. 6.
3. *Spiritus Sancti.*
Rom. 8. v. 9.
4. *Glorie.*
Rom. 8. v. 18.
1. Pet. 4. v. 13.

Haben wir Gnade / sollen wir vns derselbigen wieder die Sünde / den Todt vnd allen Anlauff des leidigen Teuffels getroffen / wissen daß sie vns nicht schaden können / von Gottes Gnade vnd Liebe nicht abscheiden ; Aber auch zu sehen / daß wir Gottes Gnade zur Sicherheit nicht mißbrauchen / daß wir nicht den Lohn vnser Bosheit mit Vngnaden empfangen. **GOTT** ist gnädig / aber er ist auch zornig / vnd sein Zorn über die Gottlosen hat kein auffhören. Hat vns Christus geschencket den heiligen Geist / vnd damit versiegelt auff den Tag des Erbes so gebühret sich / daß wir demselbigen folgen vnd ja mit Sünden nicht betrüben / daß er nicht gar von vns vertrieben werde / denn wer den Geist Christi nicht hat / der ist nicht seyn. Haben wir von ihm zugewarten für das zeitliche das ewige Leben vnd vnaussprechliche Herrlichkeit / sollen wir vns derselben von Herzen erfreuen / vnd in wahren Glauben darnach streben / vnd dieser Zeit Leyden vnd Widerwertigkeit mit Gedult verschmerzen / weil doch dieser zeit Leyden nicht werth der Herrlichkeit / die dermahleins an vns soloffenbaret werden ; Freuet euch daß ihr mit Christo leidet / auff daß ihr auch zur offenbarung seiner Herrlichkeit mit ihm Frewd vnd Bonne haben möget.

IV.
*Amicus benig-
nissimus.*

Esa. 53. v. 5.

IV. Ist Christus der allergütigste Freund / denn er wil vns seinen Freunden vnd Lieben nichts versagen / dieweil er vns doch so herzlich geliebet / daß er seyn Leben für vns gelassen / wie hette er vns grössere Güte können erzeigen / damit er vns erlöse / nimpt er auff sich unsere Sünde vnd leidet für dieselbe / als wenn er selbst alle Sünde begangen vnd gethan hätte / denn die Straffe ligt auff ihm / daß wir Friede hätten / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet.

V. Ist

V. Ist er der allerliebste Freund einer gläubigen Seelen / denn er ja auff das allerlieblichste vnd freundlichste mit seinen gläubigen ombgehet / denn holdselig sind seine Lippen / so hat Er auch seine Lust vnd Freude an den Menschenkindern / Daher entsethet seine Lieblichkeit. 1. Ex collatione, weil er ein herrliches Wohlgefallen an den seinigen hat / vnd sich derselben herzlich freuet / seinen lieben gläubigen wiederumb Freude machet / denn die gläubigen sollen heißen / Esa. 62. Meine Lust an Ihr. Wie sich ein Bräutigamb freuet ober der Braut / so erfreuet sich der HERR ober den gläubigen. Er machet seine Gläubigen lustig mit seiner Gnade vnd Segen / denn weil sie Lust an ihm haben / gibt er ihnen was ihr Herr begehret. 2. Ex collocutione, aus den lieblichen Reden vnd Gespräch / welches Christus in seinem Wort mit seiner Kirchen vnd Gläubigen hält / Christus erfreuet seine Gläubigen mit seiner eröstlichen holdseligen Stimme / denn er weiß mit den mäden zu rechter Zeit zu reden / prediget den gebundenen eine Erledigung / den gefangenen eine Eröffnung / denn er ist ja kommen die Sünder selig zu machen / Er wird auch erfreuet durch die Stimme seiner Gläubigen / wenn sie ihn loben / rühmen vnd anbeten / laß mich hören deine Stimme meine Freundin / denn deine Stimme ist lieblich / stehet im hohen Lied Salomonis. Wie lieblich hat er in seinem Wort verordnet / daß es alles in der Kirchen muß zu vnser Erbauung verrichtet werden / durch einfältige Menschen lesset er ons sein Wort predigen / in lieblicher Gestalt kömpt er zu ons im Beichtstuel / heiligen Tauff vnd Abendmal / daß David wol gesaget: Schmecket vnd sehet wie freundlich der HERR ist.

Diweil nun vnser Himmels Freund so lieblich mit vns ombgehet / daß er vns erfreuet / mit vns redet / vnd auff so lieblich vnd freundlich mit vns handelt / so gebähret vns / die wir seine Freunde seyn / daß wir ihn in vnserm Leben mit Busfertigkeit / Gebet vnd

V.

Amicus iucundissimus.

Ps. 45. v. 3.

1.
Ex collatione.

Esa. 62. v. 4.

v. 5.
Psal. 37. v. 4.2.
Ex collocutione.

Esa. 50. v. 4.

Esa. 61. v. 1.
1. Tim. 1. v. 15.

Cant. 2. v. 14.

Ps. 34. v. 9.

VSVS.

Ps. 1. v. 2.

und herzlichlicher Anruffung wiederumb erfrewen vnser Gespräch
Tag vnd Nacht in seinem Wort halten / darvon reden Tag
vnd Nacht / ihm für seine Lieblichkeit in seiner Gemein von Her-
zen danken / so werden wir vns hinwieder zeitlich vnd ewiglich
mit allen heiligen Engeln seiner zu erfrewen haben.

VI.

Amicus Po-
sentissimus.

Ier. 32. v. 19.

VI. Ist Christus seiner gläubigen allermächtigster Freund /
dessen sie sich in allen Nöthen zu getrösten haben / trewe Men-
schen Freunde können nicht allezeit in der Noth helfen / ob sie
gleich gerne wolten / hie ist vnser Freund groß von Rath vnd
mächtig von That / daher kan er seine Freunde ernehren vnd ver-
sorgen auch in der Thewrung / daß sie Brods gnug haben / er kan
sie beschützen vnd aus aller Gefahr erretten / seine Hand ist nicht
verfürhet / alle Ding sind ihm übergeben / wie er denn die seinigen
niemals verlassen die bey ihm geblieben seyn. Ist bey vns der
Sünden viel / bey Gott ist vielmehr Gnade / sein Hand
zu helfen hat kein Ziel / wie groß auch sey der Schade ;

Applicatio.

Aus welchem allen denn gnugsamb erscheinet / welch einen gu-
ten getrewen Freund vnser seliger Herr Generalissimus Su-
perintendens in seinem Leben an dem HERRN CHRISTO
gehabt / welche Freundschaft auch nun im Todt nicht auffhö-
ret / darumb er ihm freylich mit Maria den besten Theilerweh-
ler / welcher Freundschaft denn vnser seliger Herr Superinten-
dens durch sein ganzes Leben hindurch reichlich genossen. Der
Seelen nach aber nun nach dem Todt geneußt er es schon vber-
schwenglich vnd vnaußsprechlich ; wie wolte vnser seliger Herr
Superintendens aus so vieler Mühseligkeit / Widerwertigkeit
vnd Beschwerungen / auch Gefährlichkeiten / welche sich in sei-
nen unterschiedlichen / jedoch nach Gottes Willen ergangenen
Mutationibus gekommen seyn vnd erhalten worden / wenn es
nicht seyn Freund CHRISTUS gethan hette. Denn ob er zwar
anfänglich auch gewesen wegen seiner leiblichen Geburt ein Kind

des

des Jorns Gottes/so ist er von seinem getrewen Freunde Christo
 geltebet/das er ihn mit seinem thewren Rosin farben Blut erlöset/
 damit von seinen Sünden in der heiligen Tauffe gewaschen/da
 sich denn Christus auch in Ewigkeit in Gerechtigkeit/in Gnad
 vnd Barmherzigkeit mit ihm vertrauet/sich sampt Vater vnd
 dem heiligen Geist in ihm zu wohnen begeben / da er denn als
 eine liebe Braut mit dem Rock des Heyls geschmücket Gott an-
 genehm gewesen. Welcher Heiligkeit vnd Gnade sich denn
 vnser Herr Superintendentens in seinem gansen Leben erinnert /
 Gott von Herzen gedancket/ vnd weil er sonderlich nach der Er-
 känntiß dieses seines Freundes vnd Heylandes Christi gestrebet/
 denn die Erkänntiß Christi obertrifft alle Weisheit/hat ihn sein
 Freund vnd Erlöser mit seinem Erkänntiß reichlich erfüllet/das
 er in dem Studio Theologiae von Jugend auff wol zugenom-
 men/vnd also zur vornehmen Seuld der Christlichen Kirchen von
 Gott gemacht worden/da er denn seine höchste Freude vnd Lust
 gehabt an seinem Erlöser vnd dessen H. Wort; Vnd wie von
 Käyser Carl dem 5. gerühmet wird/das er mehr mit Gott denn
 Menschen geredet/das können wir wol auch von vnserm Herrn
 Superintendenten sagen/denn in dem das er ein eingezogenes
 einsames Leben geführet/hat er seine Zeit mit Meditationibus
 in lesen der Schrifft vnd in herzlichem inbrünstigem Gebet zu
 Gott nicht allein des Tages / sondern auch die meiste zeit der
 Nacht/da er denn/wegen hohen Alters / obliegenden Amptis-
 verrichtung / vnd vieler zufallenden Schwachheiten nicht wol
 schlaffen können/zubrachte / vnd haben wir gewiß einen getre-
 wen Fürbitter für das Vaterland/ Kirchen vnd Schulen Wol-
 farth vnd erhaltung an ihm verlohren/wie er denn auch sei-
 nes mächtigen Freundes CHRISTI JESU Schus vnd Schirm
 reichlich genossen / das seine Feinde/der er denn vnverdient viel
 gehabt/gemeiniglich an ihm angelauffen seyn/das sie auch end-
 lich selbst haben müssen an tag geben/sie hetten im zu viel gethan.

Eph. 3. v. 19.

Wer auch Jesum lieb hat / dem muß es alles zum besten dienen / Christus wil seine Freunde nicht verlassen / sondern sie endlich alle zu sich ziehen / daß eine gläubige Seele rühmen vnd singen kan: Wie bin ich doch so hertzlich froh / Daß mein Schatz ist das A vnd D / der Anfang vnd das Ende / Er wird mich doch zu seinem Preiß / auffnehmen in das Paradies / des Klopffich in die Hände / Amen / Amen / Kom du schöne Freuden Cron / vnd bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen: Ist eins / das bey dem ersten Theil in acht zu nemen / vber verhoffen lang worden. Laßt euch lieben Christen nicht verdriessen / wenn man einen guten Freund hat / so ist man gerne bey ihm / man läßt ihn nicht gerne von sich / warumb solt vns die Zeit lang werden / oder verdriessen von unserm Freunde CHRISTO zu reden vnd zu hören / weil wir doch ewiglich bey ihm zu bleiben hoffen vnd gedenccken? Wollen wir übrigen desto kürzer seyn.

II.
Donatio.

In der andern Proposition saget die Christliche Kirche / oder eine jede gläubige Seele: Vnd ich bin seyn. Gleich wie sie zuvor gesaget Christus sey ihr / so saget sie nun sie sey Christi / da dann die Glaubens Wörte in / mein seyn / in acht zu nemen / denn auß inbrünstiger Liebe gegen vns ist CHRISTUS nicht seyn / sondern seiner gläubigen / wiederumb aus herztlicher Liebe gegen CHRISTO / ist ein gläubiger Mensch nicht seyn / sondern CHRISTI. 1. Corinth. 6. Ihr seyd nicht ewer selbst. Es ist aber eine gläubige Seele nicht ihr selbst / sondern CHRISTI. 1. Creatione / denn durch ihn seyn wir erschaffen / Alle Ding sind durch ihn gemacht Joh. 1. Psal. 100. Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinem Votet vnd zu Schaffen seiner Weide. 2. Ist eine gläubige Seele nicht ihr / sondern Christi ihres Freundes / wegen der Erlösung / sie ist thewer erworben vnd erkauft von Christo zu seinem Eigenthumb 1. Cor. 6. v. 20. Ihr seyd thewer erkauft / solches rühmen die gläubigen Apoc. 5.

1. Cor. 6. v. 19.

Sumus Christi

1. Propter creationem.

Joh. 1. v. 3.

Psal. 100. v. 3.

2. Propter redemptionem.

Apoc. 5. v. 9.

DW

Du hast vns erkaufft mit deinem Blute aus allerley Geschlecht vnd Zungen/ vnd Volck vnd Heyden. 3. Dieweil er seinen gläubigen seinen Geist zur heiligung mitgetheilet/ daß sie seyn sein vnd bleiben sollen/ denn mit demselben leitet vnd führet er vns auff ebener Bahn.

Propter S.
Sancti oppig-
norationem.

In solcher Betrachtung haben die heiligen Gottes Kinder sich nicht allein dessen gefrewet/ daß sie Gottes Eigenthumb seyn/ sondern haben sich auch beflissen in ihrem Leben Gott zu gehorsamen vnd seinen Geboten nachzuleben/ so sagt David: Ich bin dein Pilgrim vnd dein Bürger/ seyn im Creuz desto gedultiger/ in der Gottseligkeit desto embsiger/ in dem Tode desto getrosser gewesen/ dieweil sie gewust/ daß ihnen Todt vnd Leben/ Creuz vnd Trübsal nicht kan schädlich seyn/ vnd daß sie aus Gottes Hand niemand kan reissen oder rauben/ daß sie des **HERREN** seyn im Leben vnd im Sterben:

VSVS.

Pf. 39. v. 14.

Damit sich denn vnser seliger Herr Superintendentens auch getröstet; Denn er wolerkand/ daß es eine sonderbare Wolthat Gottes/ daß er ihn zu einem vernünfftigen Menschen erschaffen/ noch eine grössere Wolthat/ daß er ihn in der heiligen Tauffe wiedergeboren/ durch seinen Sohn so thewer erkaufft/ noch grösser/ daß er ihn durch den heiligen Geist erleuchtet hat/ damit er nicht allein seinen Heyland vnd Seligmacher als seinen liebsten getrewesten Freund erkennet/ sondern auch rein vnd lauter predigen können/ wie er denn auch Gott herzlich gedancket/ daß er ihn bis an seyn letztes Ende beständig bey seinem Wort in der Erkenntnis Christi/ wie dasselbige in der Schrift Augspurgischer Confession, vnd andern libris Symbolicis vnd vnserm Corpore Luneburgico begriffen/ erhalten/ wie er auch kurtz für seinem Tode gebeten/ ihm das Zeugnis zu geben/ daß er bey der reinen Lehre Lutheri bis an seyn Ende wolle durch Gottes Gnade beständig verharren; Hat auch darentwegen sein talentum. das ihm Gott vertrawet gehabt/ auß Lieb zu seinem Heylande/ desto

Rom. 14.

Applicatio.

williger vnd fleissiger zu Gottes Ehren wiederumb angewendet/
 die Kräfte seines Leibes / Seelen vnd Gemüths daran gestre-
 cket seinen Gott zu predigen vnd zu preisen / obs auch gleich seyn
 höchstes Invermogen vnd Schwachheit wol erfordert hette /
 daß er sich hette mügen zur Ruhe begeben / hat ers doch nicht thun/
 sondern sich viel lieber zu todt predigen / denn zu todt schweigen
 vnd schreyen wollen / wie er denn auch ober der trewen verrichtung
 seines Ampts den Todt genommen / denn ewer Lieb zuvor ge-
 höret / daß er in seiner letzten Predigt sich dermassen genüget vnd
 bezwungen laut zu predigen vnd zu reden / daß er darüber den
 Todt genommen / Hat also darüber seinem guten Freunde
 CHRISTO seine Seele / dem sie auch gehöret / zu seinen trewen
 Händen wieder oberliefert. Wie nun Christus seyn Leben ge-
 wesen / ist Sterben seyn Gewinn worden / wer noch in seinem Le-
 ben Christo lebet / der kan im Todt von ihm nicht gescheiden seyn /
 denn ihm leben vnd sterben wir / Es kan sich eine gläubige Seele
 trösten vnd singen / Christo leb ich ihm sterb ich allezeit /
 von ihm der bitter Todt mich nicht scheid / Ich weiß /
 daß ich ohn alle Klag / am Jüngsten Tag / werd auff-
 erstehen aus meinem Grab. Vnd so viel vom Ersten
 Stück.

Vom Andern.

Das ander Stück in vnserm Text ist Christi inter fide-
 les delectatio, die grosse Lust vnd Beliebung so Chri-
 stus hat vnter seinen gläubigen / welches vns zu verste-
 hen gegeben wird in den Worten: Der vnter den Rosen wei-
 det. Es wird sonst der getrewe Freund Jesus Christus selb-
 sten im Hohem Lied Salomonis eine Rose oder Illie genennet /
 die aber wird er nicht gemeynet / gleich wie auch die göttliche hel-
 lige Schrift genennet wird ein Würzgärtlein / darinnen allerley
 schöne

1. Explicatur
 quid per Liliū
 seu Rosam in-
 telligatur.

וַיִּשְׂרָה

Rosa

1. Alias dicitur
 1. De Christo.

2. De scriptu-

7a.

schöne Blumen/Lilien vnd Rosen stehen/ als in der Schrifft al-
 lerley Lehr vnd trostreiche Sprüche gefunden werden/ die einen
 gläubigen Menschen erlustigen/ trösten vnd erquickten. Also
 wenn hie das weiden A. Cive verstanden würde/ so gebe es vns
 diesen Verstand vnd Lehre/ daß der getrewe Freund vnd Erz-
 hirte CHRISTUS JESUS seine Freundin/ seine Kirchen vnd
 eine jede gläubige Seele als seyn geistliches Schafflein/ auff die
 grünen Awen seines Worts führete/ vnd sie daselbst mit man-
 cherley schönen Sprüchen vnd Lehren fett machet oder erquicket/
 denn der Mensch lebet von einem jeglichen Wort/ das durch den
 Mund Gottes gehet/ die Tröstung des HERN erquicket/
 welches denn auch tröstlich ist/ daß Christus seine gläubige mit
 seinem heiligen Wort erhält/ sie damit tröstet/ erfreuet vnd er-
 quicket. Aber eigentlich zu reden/ so wird hie durch die Rosen
 niemand anders verstanden als die Christliche Kirche/ vnd ein
 jedes derselbigen gläubiges wahres Gliedmaß/ gleich wie son-
 sten Christus seine Güter seinen gläubigen mittheilet/ also theilet
 er ihnen auch seinen Namen mit/ gleich wie wir von CHRISTO
 Christen heißen; also heißen auch die Gläubigen von der schö-
 nen Coeli Rosa Christo/ der die Rose im Thal ist/ auch Rosen
 oder Röslein/ daß also eine warhafftige vnd herrliche Gemein-
 schafft ist vnter Christo vnd seinen gläubigen. In vorhergehen-
 den stehet/ daß Christus saget/ wie eine Rose vnter den Dornen/
 so ist meine Freundin vnter den Töchtern; Es findet sich aber
 gar eine schöne vergleichung zwischen einer Rosen vnd den Gläu-
 bigen. 1. In vigore, wegen des Wachstumbs; Schawet die
 Lilien auff dem Felde wie sie wachsen/ solche Krafft zu wachsen
 haben sie von dem HERN/ der sie aus der Erden herfür bring-
 get/ also wachsen auch die gläubigen durch die Wirkung des
 heiligen Geistes/ daß Israel blühet wie eine Rose/ da beegnet der
 heilige Geist die Herzen der Menschen als stächliche Dorne/
 D. iij. daß

Matth. 4.

Ps. 119.

2. Hic de fide-
libus.Credens com-
parandis cum
Rosa.

1. In vigore.

daß sie aufschlagen vnd Früchte bringen. Ich wil Israel wie ein Thaw seyn / daß er sol blühen wie eine Rose / vnd seine Wurtzeln sollen aufschlagen wie Libanon / Ose. 14. Item Esa. 44. Ich wil Wasser gießen auff die Durstige / vnd wil meinen Geist auff deinen Saamen gießen / daß sie wachsen sollen. 2. In decore, in der Schönheit/ die Lilien vnd Rosen seyn so schön / daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht also bekleidet gewesen als sie / also / daß sie des Menschen Augen nicht allein / sondern das ganze Gemüth erfreuen; Also schön seyn auch für Gottes Angesicht seine gläubige / so saget der himlische Bräutigam Cant. 1. Siehe meine Freundin du bist schön / ja schöne bist du. Schön seyn sie wegen der zugerechneten Gerechtigkeit JESU Christi / wegen welcher nicht ein Runzel / Flecken oder des etwas an ihnen ist. Es ist nichts verdämlisches an ihnen / sie seyn in Christo JESU. Schön seyn sie wegen der einwohnung des heiligen Geistes. Gleich wie die Rosen vnd Lilien nicht säen noch spinnen / vnd werden dennoch so schön bekleidet : Also erlangen die Gläubigen diese Schönheit ohn all ihr Verdienst vnd Würdigkeit. Schön seyn sie wegen der angefügten Gerechtigkeit / daß sie ihr Liecht lassen leuchten / vnd Gott den Himlischen Vater preisen / dieweil sie ihm dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die GOTT gefällig ist ihr lebenslang. 3. Findet sich die vergleichung in Colore. in der Farben / Lilien seyn mancherley Farben zwar / aber die Rosen seyn fürnemblich vnd am meisten entweder Roth oder seyn Weiß / also haben zwar die Gläubigen mancherley Farb zu Gottes Ehren / mancherley Gaben vnd Gnade / die ihnen von GOTT verliehen seyn; Aber, was ihre innerliche Farbe / darinnen sie GOTT am meisten gefallen / anlanget / so seynd sie entweder Roth oder Weiß. 1. Roth von dem Rosenfarben Blut JESU CHRISTI, mit welchem sie von allen ihren Sünden

2. In decore & pulchritudine

Pulchri sunt Christiani.

1. Ex justitia Christi imputatione.

2. Ex Spiritu Sancti inhabitatione.

3. Ex justitia inchoatione.

Matt. 5. v. 6.

LUC. 1. v. 74.

3. In colore.

1. Rubedo.

den

den abgewaschen vnd gereiniget seyn. 2. Seyn sie auch weiß in der Schneeweißen Unschuld vnd Keinigkeit Jesu Christi/ das ist das weiße Seydenkleid / damit sie Christus vmbgeben vnd angezogen / welche diese Color vnd Farben nicht haben / daß sie nicht das Roth Blut CHRISTI an sich haben / vnd die Schneeweiße Keinigheit vnd Gerechtigkeit desselben in der Heiligen Tauffe angezogen / das seyn keine Rosen daran Christus ein Gefallen hat / oder die er kenneet / gehören ihm darentwegen auch nicht an / er wil sie in dem Wurkgarten seines Paradieses nicht haben noch wissen. 4. Kommen sie vberem in odore, in dem Geruch. Gleich wie die Rosen lieblich riechen: Also gebden auch die Gläubigen einen süßen vnd lieblichen Geruch von sich gegen Gott vnd den Menschen. 1. Segen Gott bringen sie den lieblichen Geruch ihres Gebets vnd Lobes. 2. Den Nächsten erquickten sie / mit dem Exempel eines gottseligen Wandels / vnd mit ungesarbter Liebe / daß daher Christus spricht von seinen Gläubigen Cant. 4. Deiner Kleider Geruch / ist wie der Geruch von Libanon / was das vor Kleider seyn / erklaret Paulus Col. 3. Ziehet an als die außserwehlten Gottes Heiligen vnd Beliebten / hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demut / Sanfftmuth / Gedult. Ps. 133. Siehe wie fein vnd lieblich ist / daß Brüder einträchtig beyeinander wohnen / wie der köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab fleußt in seinen gantzen Bart / der herab fleußt in seyn Kleid.

Nun unter diesen Rosen seinen Gläubigen weidet der Freund Christus / da dann wenn hie weiden stehet in der Hebreischen Sprach ein sonderliches nachdenckliches Wörtlein gebrauchet wird / das heisset nicht allein in gemein hin weiden / sondern auch aus Lieb / mit Lust vnd Freuden sich zu dem weidenden Hauffen gesellen / vnd mit ihnen weiden / vnd wil die gläubige Kirche anzeigen /

2. Albedo!

4. In odore.

1. Erga Deum

2. Erga proximum.

II. Explicatio

pascit.

פֶּסַח

zeigen/ daß Christus seine Lust/ seine Liebe vnd seine Frewde habe/ bey seinen Gläubigen/ wo dieselben zusammen kommen/ vnd als Rosenlein ihren Schmuck an haben/ vnd den Geruch ihres Lobopffers vnd Liebe von sich geben/ so sey er stracks bey ihnen/ vnd erfrewet sich mit ihnen also zu seyn/ da weidet er/ hält es für eine herrliche Mahlzeit *Hæc sunt convivium quæ tibi placent. O patris sapientia*/ haben die Alten gesaget/ denn da gehet Christus vnter seine Gläubigen/ hält das Abendmal mit ihnen vnd sie mit ihm/ *In Summa/* Wo ihr zween oder drey in seinem Namen versamlet seyn/ da ist er mitten vnter ihnen/ Er lässet keine gläubige Seele wäissen oder allein/ Er ist allezeit bey ihnen/ Er leitet/ Er führet/ Er hebet/ Er leget/ Er trägt sie/ daß eine jede gläubige Seele sich trösten kan mit *David Psalm 23. Du WELCH bist bey mir/ dein Stecken vnd Stab trösten mich.*

Diß ist einer gläubigen Seelen eine grosse Ehre vnd Trost/ daß sich Christus ihr Himmlischer Bräutigamb zu ihr gesellet/ seine Lust vnd Frewde an ihr hat/ vnd sich an der selbigen ergetet/ vnd sol vns billich dieses desto mehr anreizen vnd bewegen die Eigenschafften der Rosen an vns zu haben vnd zu beweisen/ damit wir Christo vnserm besten Freunde desto grössere Frewde machen vnd zu vns ziehen. Eine solche Rose ist gewesen für *GDIT* der liebe Moses / mit welchem *GDIT* geredet von Angesicht zu Angesicht als ein Freund mit dem andern / wie er denn in seinem herrlichen Gebet *GDIT* vnterschiedlich versöhnet / daß er des Volcks verschonet / vnd ihnen Sieg wider ihre Feinde verliehen. Eine solche Rose war *Josua*/ der mit seines Gebets Geruch *GDIT* zu sich gezogen / daß Er die Sonne am Himmel hat lassen stille stehen. Insonderheit *David*/ *Josaphat*/ *Hiskias* / *Josua* vnd ihres gleichen / *Paulus* der alles vergift vnd verlest/ damit er nur Christum gewinne. Eine solche Rose ist auch vnser seliger Herr Superintendentens gewesen / ob er zwar auch

Apost. 3. v. 27.

Matt. 18. v. 20

vsvs.

applicatio.

auch ein Menschen Kind / vnd also ein Sünder gewesen / so ist er
 doch mit dem Rosinfarben Blut Christi in der heiligen Tauffe
 im Wort vnd Abendmal besprenget vnd geröhet worden / hat
 auch CHRISTI Schneeweiße Bräutuld vnd Gerechtigkait an-
 gezogen / deren er sich im Leben vnd Sterben erfrewet vnd getrö-
 stet / hat als eine liebliche Rose auch seinen Geruch von sich ge-
 geben / in seinen getrewen eysrigen Predigten / die er ihm rech-
 tsamer hat werden lassen / seinen Geruch hat er von sich gegeben
 in seinem inniglichen herglichen Gebet / das er in der Kirchen
 vnd zu Haus verrichtet für die Wolsahrt des gankes Landes /
 vnd erhaltung der Kirchen vnd Gottes Worts / seinen Geruch
 hat er von sich gegeben in seinem gottseligen Wandel / welchen
 er nach gankem Vermögen nach seinen Predigten gerichtet.
 Denn Ewer Liebe ganz wol bewust wie still vnd eingezogen er
 in seinem Leben gewesen / das er also auch ein rechter exempla-
 rischer Prediger gewesen / der sich bestiffen mit dem Mund vnd
 mit der Hand Christi Kirche zu erbawen. Den armen vertrie-
 benen vnd anderen / welche gute Testimonia gehabt / bey denen
 er vermercket das kein Betrug gewesen / hat er gern nach ver-
 mögen guts gethan / daher er seinem Heylande vnd Freunde
 Christo eine Lust gewesen / der sich zu ihm gesellet in diesem
 Elend aus mancher Noth vnd Gefährlichkeit errettet / im Creu-
 ze erhalten vnd getröstet / Nun hat derselige Freund ihn gar aus
 dem stichlichten Dornenstrauch dieser Welt / von welcher er offte
 gerisset worden / in den Himlischen Lustgarten des Paradysses
 versetzet / da er alles Elendes befreyet / sich in Christo ewiglich er-
 frewet. Wir sollen solchen Exempeln auch folgen / die stincken-
 de Sünden ablegen / vnd vns bestreiffen / Gott vnd vnsern
 Nächsten mit vnserm Glauben / Gottseligkeit vnd Liebe zu er-
 frewen / so werden wir auch / wenn vns gleich hie Dorn vnd Di-
 steln stechen / in allem Creuz von Gott erhalten vnd auch in dem
 E
 schönen

schönen Paradyß des ewigen Freuden Lebens mit vnaussprechlicher Schönheit vnd Herrlichkeit begabet vnd ergetet werden / da wir vns mit ewiger Freude zu vnserm Seelen Freunde Christo werden halten / vnd von ihm wiederumb geweidet / vnd mit Wollust in Ewigkeit geträncket werden als mit einem Strom / da denn nicht mehr wird auff vns fallen Hitze / Frost vnd dergleichen / das den Rosen bald schadet / sondern die liebliche Sonne der Gerechtigkeit CHRISTUS JESUS wird allezeit ober vns auffgehen / daß wir auch selbstien werden leuchten wie die Sonne in vnserm Vaters Reich / vnd werden mit vnserm Sel. Herren Superintendenten vnd andern heiligen Gottes Kindern bey dem Herrn seyn allezeit. Tröstet euch nun vnd ermuntert euch mit diesen Worten untereinander.

Von diesem allen nun zu reden hat vns Ursach gegeben / der weyland Ehrwürdige / Großachtbare vnd Hochgelahrte Herr M. Iohannes Wezelius, gewesener Generalissimus Superintendentens der Kirchen vnd Schulen des Herzogthumbs Lüneburg vnd Grubenhagen; Von dessen ehrliehen Anfunfft / Christlichen Lebens Lauff vnd seligen Abschied wir noch zu reden haben / vnd zwar kürzlich / so viel davon Bericht von seinen hinterlassenen Kindern eingekommen.

WAs nun die Geburt des Herrn Generalissimi belanget: Ist er geboren im Jahr nach Christi Geburt 1570. den 24. Junij am Tage Johannis des Taufers. Sein Vater sel. ist gewesen der weyland Ehrwürdige vnd Wolgelahrte Herr Christianus Wezelius, Pastor zu Mögeln im Churfürstenthumb Sachsen. Seine Mutter sel. hat geheissen Sara / des weyland Ehrw. vnd Wolgelarten Herrn Johannis von Stutterheim Eheleibliche Tochter / welcher einer von Adel / vnd anfänglich ein Mönch gewesen / nach